

Stellungnahme der Verwaltung:

Auf Anfrage bei der EWE wurde mitgeteilt, dass eine Rückmeldung über weitere Vorgehensweisen bzw. Ausbaupläne im Speziellen der Bereich Wolthusen erst Ende Januar gegeben werden kann. Die Verwaltung ist bemüht, bis zum Ausschusstermin eine mündliche Auskunft der EWE zu erhalten.

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass die Versorgung mit schnellem Breitbandinternet in der Stadt Emden fast flächendeckend gegeben ist. Dies geht deutlich aus den Übersichtskarten des Breitbandkompetenzzentrums Niedersachsen hervor. In Emden ist im Vergleich zu den ländlichen Regionen, eine große Auswahl an Telekommunikationsangeboten vorhanden. Deutsche Telekom, EWE und Kabel Deutschland bzw. Vodafone sind die größten Anbieter vor Ort. Dieser Sachverhalt wird im sogenannten NGA-Atlas des Breitbandkompetenzzentrums Niedersachsen verdeutlicht. Der bebaute Teil des Stadtgebietes ist als „schwarzer Fleck“ markiert. Das bedeutet, dass dort mehr als ein Anbieter für schnelles Breitbandinternet am Markt ist, ein Zugang zum NGA-Netz also möglich ist. Des Weiteren stehen alternative Verbindungsarten wie z.B. LTE oder Antennenkabel zur Verfügung. 95% der 16.513 Gebäude in Emden sind mit einer Mindestbandbreite von 30 Mbit/s ans Internet angeschlossen, eine Vielzahl davon nutzen schon Geschwindigkeiten von 50 Mbit/s oder darüber hinaus. (Zahlen: Breitbandkompetenzzentrum Niedersachsen)

Obwohl Emden sehr gut angeschlossen ist, prüft die Verwaltung mit den Stadtwerken, Zukunft Emden und dem Breitbandkompetenzzentrum Niedersachsen derzeit, inwieweit zukünftig ein allumfassender Zugang zum schnellen Breitbandnetz nachhaltig zu gewährleisten ist. Dies betrifft einzelne Randlagen, die als „weißer Fleck“ bezeichnet werden, aber auch die weitere zukünftig digitalen Entwicklungsmöglichkeiten in Emden.

Auswirkungen auf den Demografieprozess:

Die Verfügbarkeit von leistungsfähigen Zugängen zum Internet ist entscheidend dafür, ländliche Regionen und urbane Verdichtungsgebiete gleichermaßen attraktiv zu halten.

Junge, gut ausgebildete Menschen müssen auch auf dem Land die Infrastruktur vorfinden, die ihren Lebensentwurf unterstützen. Breitbandanschlüsse können die Voraussetzung dafür sein, dass ältere Menschen eHealth-Angebote oder die Möglichkeiten des „Assisted Living“ nutzen können, d.h. innovative Formen des umgebungsunterstützten, selbstbestimmten Lebens mit Hilfe von internetbasierten Diensten, die das alltägliche Leben im Alter situationsabhängig und unaufdringlich erleichtern können.